

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 27 (1985)
Heft: 1: Spenden(un)wesen. Teil 2

Artikel: "Sammeln unter der Lupe" unter der Lupe
Autor: Schwyn, Christine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einem guten Zweck

Sammlung

«Sammeln unter der Lupe» unter der Lupe

Sammeln unter der Lupe war der Titel des letzten ASKIO-Seminars. In meinen Vorstellungen über das Thema habe ich den Titel nicht so wörtlich genommen und war deshalb von den Resultaten der Tagung her sehr enttäuscht.

Denn mit der Lupe kann ich auf's mal nur einen winzigen Teil aus dem Kontext hervorheben und genauer betrachten, während der Rest kleingeschrieben und verschwommen bleibt. Solche Vergrößerungen, weniger Stellen aus dem Ganzen, waren die Referate, in denen von der ZEWO, von Pro Infirmis und der Pro Juventute die eigenen Standpunkte dargelegt wurden. Übergreifender war das Referat über die Motivation des Spenders, weil Motivationen menschlichen Handelns überhaupt von allgemeinem Interesse sind und nicht sehr sammel- oder spendenspezifisch.

Umfassender betrachtete dann Christoph Eggli das Thema Sammeln – Spenden in seinem Referat, das ihr in diesem Puls abgedruckt vorfindet. Es fehlte darin auch nicht der Hauch von Individualität, was mir persönlich sympathisch ist: Lieber einen Schuss Hausmarke als das sich immer wiederholende Zeugnis der Identifikation mit der zu vertretenden Organisation!

Jede/r, die/der mich auf das Programm aufmerksam macht, hat recht: Eigentlich hätte ich nicht mehr erwarten sollen von diesem Wochenende.

Und doch möchte ich mich nicht so schnell ins Bockshorn jagen lassen. Mich beschäftigen meine enttäuschten Erwartungen. Ich hab mir eine tiefere Auseinandersetzung mit der Sammelfrage unter den Mitgliedern der verschiedenen Verbänden vorgestellt. Dazu war sicher einerseits die Zeit knapp, aber es machte auch den Eindruck auf mich, als wolle «man» sich über den eigenen Standpunkt hinaus nicht mit der Sache auseinandersetzen. So war denn auch der Ce Be eF mit Christoph Egglis Referat am Sonntagmorgen nach einigen Fragen zu Realisationsvorschlägen und Anklagen wegen der provokativen Grundhaltung schnell als enfant terrible aus

dem verkehr gestossen. Einzig in den gruppenarbeiten wurde die idee nicht gänzlich verworfen, dass es doch möglich sein sollte, dass jeder/m behinderten in der Schweiz eine existenz von der öffentlichkeit zugesichert werden könnte.

Ich weiss nicht, ob vorwürfe gegen jemanden angebracht sind, wenn meine, vielleicht naiven, erwartungen in der harten sozialpolitik nicht erfüllt werden. Doch ich neige dazu, weil ich jegliche hoffnung auf veränderung aufgeben müsste, wenn alle ihre nasenspitze nur noch knapp bis zum eigenen horizont halten könnten. Was darüber liegt ist zu hoch, zu fremd und zu gefährlich. Es ist einfacher als funktionär aufzutreten als sich einer echten diskussion zu stellen.

Den nagel auf den kopf getroffen hat dann das schlussvotum: «... und wir haben gezeigt, dass wir bereit sind, auch minderheiten zu wort kommen zu lassen!», womit der Ce Be eF gemeint ist. So muss ich denn annehmen, dass, was den rahmen einer lupe sprengt, zu gross ist, um nur schon als idee in betracht gezogen werden zu können, auch in der ASKIO, der Arbeitsgemeinschaft schweizerischer Kranken- und Invalidenselbsthilfe-Organisationen...

Soweit mein individuelles lupenbild dieser tagung, das nicht den anspruch erhebt, lupenrein zu sein.

Christine Schwyn, Falkegass 8, 5200 Brugg

Robert Zaugg-Isler, Geschäftsführer der ZEW (Zentralauskunftsstelle für wohlfahrtsunternehmungen) brachte in seinem referat «Die situation im schweizerischen sammelwesen» einige kriterien und zahlen:

«... Die ZEW geht bei ihrer arbeit davon aus, dass die für ein gemeinnütziges werk tätigen und die spender ihre kräfte gemeinsam darauf richten, ein bestimmtes gemeinnütziges ziel zu erreichen, und sie versucht, die organisationen und ihre spender in der verfolgung ihrer ziele zu unterstützen. Die instrumente dazu sind die koordination von sammlungen (stichwort «sammelungskalender»), die förderung der sammelordnung, der auskunftsdienst und die verleihung der «schutzmarke für gemeinnützige institutionen».

Die koordination von sammlungen

Vielen von ihnen dürfte bekannt sein, dass die ZEW alljährlich den «schweizerischen sammelungskalender» erstellt. Dieser hält in tabellarischer form fest, welches nationale werk wann welche art von sammlung durchzuführen gedenkt. Der kalender soll dazu beitragen, dass nicht zu gleicher zeit mehrere nationale sammlungen stattfinden und eine unnötige konkurrenzierung vermieden werden kann.

Von besonderem interesse ist hier sicher zu wissen, welche stellung im sammelungskalender (sa-ka) sammlungen im behindertenwesen einnehmen. – Von den 43 sammlungen, die im diesjährigen kalender aufnahme gefunden haben, sind 6